

Finanzierung von Tourismus im ländlichen Raum: Beiträge des Tourismus zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft

Abschlussdiskussion:

Meinungsbildung zu geeigneten **Formen** finanzieller Beiträge des **Tourismus zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft**

1. Sehen Sie **Natur und Landschaft als zentrale Basis** für ihre Angebote und sehen Sie die Notwendigkeit, sich stärker für deren Erhalt einzusetzen?

Die Notwendigkeit, dass sich der Tourismus stärker für den Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft als „Kapital“ der touristischen Angebote einsetzen muss, stand nicht zur Disposition. Vor dem Hintergrund der „allgemeinen“ Finanzierungsprobleme des Tourismus zur Sicherstellung seiner originären Aufgaben muss daher auch eine finanzielle Unterstützung für die Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaft bei der Erschließung auskömmlicher Finanzmittel eine Rolle spielen.

Als wichtiger Aspekt wurde hervorgehoben, dass bei der Diskussion über Formen und Modelle in jedem Fall der Tagestourismus aufgrund seines Umfangs und seiner Bedeutung mit finanziellen Beiträgen mehr als bisher zu berücksichtigen ist (Beispiel: „Halligtaler“, Tageskurtaxe Hallig Hooge).

Was wären geeignete Formen und Modelle:

2. Können und sollten Maßnahmen zum Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft in die Überlegungen für eine allgemeine **Tourismusabgabe** für alle touristisch relevanten Kommunen aufgenommen werden?
3. Sollten Maßnahmen zum Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft auch aus der **Kurtaxe** finanziert werden?

Als mögliche Formen und Modelle für die Unterstützung der Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaft wurden als verpflichtende Maßnahmen die Tourismusabgabe sowie die Kurtaxe

intensiv diskutiert. Eine entsprechende Erweiterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Erhebungsmöglichkeiten wurde allgemein begrüßt. Deutlich wurde, dass für eine erfolgreiche Akzeptanz eines Erhebungsmodells die Wahl einer überzeugenden Begrifflichkeit entscheidend ist, damit dieses nicht vom Gast abgelehnt wird. Der eher neue Begriff der Tourismusabgabe wurde daher sehr kritisch beurteilt, da das Wort „Abgabe“ wenig positiv besetzt ist. Noch besser sei jedoch, den „Spielraum“ in bereits bestehenden Instrumenten zu nutzen. Überzeugend erschien dabei zumindest der Begriff Kurtaxe, da er etabliert ist, die Erhebung und zweckgebundene Verwendung der Mittel bei den Gästen akzeptiert ist und damit ggf. ein gängiges Erhebungsmodell erweitert werden könnte. Das Beispiel des Münstertaler Modells zeigt deutlich, dass eine Mitfinanzierung von Erhaltungsmaßnahmen für Natur und Landschaft möglich ist. Eine weitergehende Absicherung durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde allgemein begrüßt. Es wurde als notwendig erachtet, dass eine klare Gesetzgebung und eine zweifelsfreie inhaltliche Auslegung der Kommunalabgabengesetze sicherstellt, dass sich die kreativen Akteure mit ihren Maßnahmen nicht in einer „Grauzone“ bewegen. Die Möglichkeiten der Unterstützung von Maßnahmen zum Erhalt von Natur und Landschaft müssen daher klar definiert werden. In dem Zusammenhang wurde auch diskutiert, dass für die Akteure eine Klärung von Zuständigkeiten und Strukturen (Querschnittsaufgabe Tourismus, verschiedene Ministerien) zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Unterstützungsmöglichkeiten erforderlich ist. Dabei könnte ein Tourismusgesetz hilfreich sein.

4. Welche Erfolgchancen und Umsetzungsmöglichkeiten sehen Sie für **„freiwillige“ Finanzierungen** (Spenden, freiwillige Beiträge durch Gäste und/oder Tourismusbetriebe und Freizeitanbieter)?

Neben verpflichtenden Modellen zur Mittelgenerierung für den Erhalt von Natur und Landschaft sollten die Möglichkeiten von freiwilligen Finanzierungen weiter genutzt und ausgebaut werden. Während der Veranstaltung wurden hierzu vielfältige Ansätze präsentiert. Die anwesenden lokalen und regionalen Akteure sehen hier gute Möglichkeiten, diese Finanzierungsformen kreativ zu nutzen. Eine weitere Unterstützung auf regionaler Ebene durch die Verbreitung von guten Beispielen und Erfolgsmodellen wäre hierfür sinnvoll. Deutlich wurde, dass hierbei insbesondere auch eine enge Verzahnung von Finanzierungsmöglichkeiten und ausgefallenen Marketingansätzen möglich ist. Da steuer- und beihilferechtliche Probleme während der Veranstaltung ausgeklammert werden mussten, wären weitergehende Hilfestellungen hierzu erforderlich. Hierzu besteht auf regionaler Ebene eine große Unsicherheit.

5. Wie können sich touristische Akteure **unabhängig von Finanzierungsfragen** für den Erhalt von Natur und Landschaft **engagieren**?

Unabhängig von Finanzierungsfragen bestehen ebenso kreative Möglichkeiten der Unterstützung des Tourismus von Maßnahmen zum Erhalt von Natur und Landschaft. Ansätze wie Volontärprogramme und freiwillige Naturschutzhilfen sind etabliert und werden von den Schutzgebieten genutzt und kommuniziert. Eine Unterstützung durch den Tourismus wäre hierbei wünschenswert. Ebenso wurden vielfältige Ansätze in der Zusammenarbeit von Tourismus und Naturschutz über die Durchführung gemeinsamer Projekte gesehen.

6. Wie ist eine **Optimierung der Nutzung der vorhandenen Fördermittel** zum ländlichen Raum für den Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft in Verbindung mit touristischen Wertschöpfungsketten möglich?

Deutlich wurde während der Veranstaltung und in der Abschlussdiskussion, dass bei der Einwerbung und bei der Verwendung von Finanzmitteln der direkte Nutzen für den Gast kommuniziert und erkennbar sein muss. Hierdurch wird eine möglichst hohe Akzeptanz für die Mittelerhebung erreicht. Durch den gezielten Mitteleinsatz für spezifische Maßnahmen und die Einbindung in die Marketingstrategie bzw. in konkrete Angebot für den Gast erhält dieser einen direkten Mehrwert, werden die Leistungsträger eingebunden und ergeben sich an mehreren Stellen Vorteile entlang der touristischen Wertschöpfungskette. Die weitergehende und kreative Einbindung von Leistungsträgern und regionalen Akteuren bietet dabei Optimierungspotenzial. Durch gezielte gemeinsame Ansätze und Projekte können dann auch vorhandene Fördermittel besser eingeworben und eingesetzt werden.

7. Wie kann bei der **Weiterentwicklung der GAK** zu einer Gemeinschaftsaufgabe ländlicher Raum eine Förderung zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft in Verbindung mit touristischen Wertschöpfungsketten erreicht werden?

Die Weiterentwicklung der GAK kann eine wichtige Grundlage zur Sicherstellung der Finanzierung der „Basisinfrastruktur“ und von Maßnahmen im Bereich von Natur und Landschaft zur Förderung des Tourismus darstellen. Die dort vorhandenen Möglichkeiten und Ansätze wurden während der Veranstaltung nur am Rande thematisiert.

Berlin, 11. Dezember 2015

Ö.T.E. e.V.